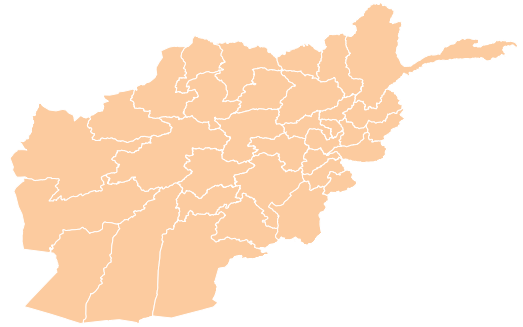


Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

Förderung der beruflichen Bildung



Situation

In Afghanistan herrscht ein enormer Bedarf an beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten; jährlich drängen rund 800.000 junge Menschen auf den Arbeitsmarkt. Je mehr Berufsschulen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in den kommenden Jahrzehnten im Land entstehen, desto besser lassen sich die Jugendlichen im berufsbildungsfähigen Alter in das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben Afghanistans eingliedern. Bisher haben jedoch nur etwa 4 % der Jugendlichen einen formalen Berufsausbildungsabschluss, wohingegen bis zu 60 % auf traditionelle Weise in afghanischen Kleinbetrieben ausgebildet werden. Daher bietet es sich an, neben der schulischen Berufsbildung auf den Ausbau der betrieblichen Berufsbildung zu setzen, die an die tradierten Strukturen anknüpfen kann. Gleichzeitig müssen die enormen Defizite in Verwaltung und Management des Berufsbildungssystems durch konsequente Reformen behoben werden.

Ziel

Die deutsch-afghanische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt durch Beratung bei der Berufsbildungsreform und durch den Bau von Berufsschulen sowie durch die Ausbildung von

Lehrkräften den systemischen Aufbau der formalen beruflichen Bildung in Afghanistan. Der Zugang zu Berufsbildungseinrichtungen und die qualitative Verbesserung der Berufsausbildung steigern die Arbeitsmarktfähigkeit junger Menschen.

Maßnahmen & Wirkung

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützen seit 2010 die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und seit 2011 die KfW die afghanische Regierung im Berufsbildungssektor. Sie begleiten das afghanische Fachministerium für berufliche Bildung beim Aufbau eines leistungsfähigen formalen Berufsschulsystems und der Modernisierung der traditionellen Lehrlingsausbildung.

Neubau und Ausstattung von Berufsschulen

In Afghanistan fehlt es an Berufsschulgebäuden, in denen Jugendliche einen Beruf erlernen können. Bisher wurden in den nördlichen Provinzen Kunduz und Balkh zwei Berufsschulen mit dem Fachbereich Landwirtschaft errichtet. In Takh-ta Pul nahe Balkhs Provinzhauptstadt Mazar-e Sharif besuchen zurzeit fast 900 Jugendliche die Berufsschule, in der Provinz Kunduz sind es fast 800. Außerdem wurde ein neues Berufsschullehrer-Ausbildungszentrum gebaut, wo derzeit circa 360 Frauen und Männer auf ihre Lehrtätigkeit an Berufsschulen vorbereitet werden. Auf dem Campus befindet sich zudem ein Ingenieurs-College, welches 2017 in Betrieb gehen soll.

Die Gebäude sind funktional, wartungsarm und von hoher Bauqualität; darüber hinaus sind sie energieeffizient und umweltfreundlich. Auf dem Berufsschulcampus bei Mazar-e Sharif erzeugen beispielsweise Solaranlagen Strom, Pflanzenkläranlagen reinigen das Abwasser. Lokale Unternehmen, die vor allem Arbeitskräfte aus dem Umland beschäftigen, waren mit dem Bau der Gebäude beauftragt.

Überblick	
Programm	Förderung der beruflichen Bildung (TVET)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Fachministerium für berufliche Bildung (DM TVET) Ministerium für Bildung (MoE) Ministerium für Arbeit, Soziales, Märtyrer und Personen mit Behinderung (MoLSAMD)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH; KfW
Provinzen	Landesweit
Programmziel	Aufbau eines leistungsfähigen Berufsschulsystems



Die neu errichtete Höhere Schule für landwirtschaftliche Berufe in Kunduz | © KfW

In der Provinz Takhar wird derzeit ein neues Berufsbildungsinstitut errichtet. Die ersten Berufsschüler können voraussichtlich zu Beginn des akademischen Jahres 2017 den Unterricht besuchen. Das Institut wird etwa 620 Studierende in den Bereichen Automechanik, Elektrik, Maschinenbau, Installation, Verwaltung, Rechnungswesen, Handel und IT ausbilden können.

Für einen guten Unterricht ist neben Schulgebäuden auch eine angemessene Ausstattung notwendig. Bislang haben insgesamt 50 Berufsschulen Möbel für Unterrichtsräume und eine Basisausstattung für Werkstätten erhalten.

Aus- und Fortbildung für Lehrkräfte

Lehrkräfte sind der Dreh- und Angelpunkt jedes Bildungssystems. Ihre gute Ausbildung ist Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Berufsschulsystem. In Afghanistan gab es für Berufsschullehrerinnen und -lehrer aber lange Zeit weder Aus- noch Weiterbildungen. Zwei Institute für Lehrerausbildung in Kabul und Mazar-e Sharif wurden daher neu errichtet und ausgestattet. In Kabul sind derzeit mehr als 570 Studierende, darunter ein Drittel für die fünfsemestrige Berufsschullehrerausbildung, eingeschrieben. Zusammen mit dem Ausbildungszentrum in Mazar-e Sharif werden derzeit fast 950 junge Menschen zu Lehrerinnen und Lehrern an Berufsschulen ausgebildet.



950 Personen werden in Kabul und Mazar-e Sharif zu Berufsschullehrerinnen und -lehrern ausgebildet

Darüber hinaus nahmen bereits mehr als 5.500 Lehrkräfte, darunter 22 % Frauen, an berufspädagogischen oder fachlichen Fortbildungen teil. Diese Lehrerinnen und Lehrer können nun ihr neu erlangtes Wissen im Unterrichtsalltag anwenden und an Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW

Duale traditionelle Lehrlingsausbildung

In Afghanistan durchlaufen zwischen 35 und 60 % der Jugendlichen eine mehrjährige, informelle Lehrlingsausbildung in den etwa 500.000 Handwerks- und Handelsbetrieben der Basare. Diese teilweise jahrhundertealte Ausbildung fand bislang bei Staat und Gesellschaft wenig Anerkennung. Ende 2014 haben 306 Vertreterinnen und Vertreter aus Gilden, dem Zentralverband des afghanischen Handwerks und dem Bildungsministerium vereinbart, dass die Lehrlinge aus den Basaren an bis zu zwei Tagen pro Woche berufsbegleitend eine Schule besuchen können. Dort erwerben sie zeitgemäßes produktions- und dienstleistungsrelevantes Wissen, das zur modernen Berufsausübung und Betriebsführung notwendig ist.



1.000 Lehrlinge besuchen Abendschulen

Seit März 2015 besuchen die ersten 916 Lehrlinge Berufsschulen in Kabul und Mazar-e Sharif. Die Modernisierung der traditionellen Lehrlingsausbildung ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Fachkräfteausbildung. Darüber hinaus kann der öffentliche Sektor dadurch bis zu 6,5 Mrd. Euro an Investitionskosten für Berufsschulbauten und Ausstattungen sparen.

Neue Berufsbilder

Bisher sind sieben neue Ausbildungsberufe für die formale Berufsausbildung und sechs weitere für die Lehrlingsausbildung entwickelt worden. An 50 Berufsschulen können Jugendliche diese Ausbildung bereits absolvieren.

Praxiserfahrungen

Berufsschülerinnen und -schüler sollten die betriebliche Praxis schon während ihrer Schulzeit kennenlernen. Bislang haben rund 6.000 junge Männer und mehr als 2.000 junge Frauen ein vierwöchiges Betriebspraktikum absolviert. Für die Durchführung der Praktika haben mehr als 750 afghanische Unternehmen ihre Tore geöffnet.

Stand Januar 2017

Kontakt:

Dr. Gustav Reier

Leiter des Programms „Förderung der beruflichen Bildung“
E gustav.reier@giz.de

Dr. Andreas Schneider

Büroleiter des KfW-Büros Kabul
E andreas_2.schneider@kfw.de